

„Irina hat schon als kleines Mädchen im Kindergarten mit den Jungs gerauft und gekämpft“, erzählt **Julia Schönberger** aus Hambrücken lachend. Jetzt kam ihre gerade 17 Jahre alt gewordene Tochter von den deutschen Boxmeisterschaften aus Straubing mit dem Vizemeistertitel und der Silbermedaille zurück. Im U-19-Welt-schwergewicht-Finale unterlag die junge Kämpferin, die 1,76 Meter groß ist und 69 Kilogramm auf die Waage bringt, der hohen Favoritin und WM-Dritten Darlene Jörling aus Westfalen hauchdünn mit 12:14 nach Punkten. (Die BNN berichteten.) Im Auftaktkampf hatte **Irina Schönberger**, die für den Pugilist Boxing Fitness & Gym (PBG) Bruchsal an den Start geht und der Experten großes Talent bescheinigen, die gleiche Gegnerin – immerhin Vizeeuropameisterin – noch sensationell besiegen können. Landestrainer **Oli Vicek** sprach danach von der „Sensation des Tages“ und Irinas Heim-



trainer **Ali Demir** und Tim Sperling meinten: „Mit Irina wächst eine ernst zu nehmende Konkurrenz für alle jugendlichen Starter heran.“ Neben Silberpokal, Urkunde und Medaille wurde Irina Schönberger zudem mit dem Titel „Beste Kämpferin des Turniers“ ausgezeichnet. Im Alter von fünf Jahren kam Irina mit ihrer Mutter und ihrem Bruder aus dem rumänischen Sibiu – dem früheren Hermannstadt – nach Deutschland und nach Hambrücken. Nach der absolvierten Hauptschule im Ort hat sie seit diesem Sommer auch

den Realschulabschluss an der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal in der Tasche. Doch die ehrgeizige Sportlerin, die sich alle Kämpfe der **Klitschko-Brüder** ansieht, früher auch in Speyer und Karlsruhe trainierte und nach dem Motto „in einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist“ lebt, will mehr. Im September geht sie in Heidelberg die Fachhochschulreife an, parallel ist sie in der Neckar-

stadt im Olympiastützpunkt und Sportinternat auf einem Weg, der letztlich zum großen Ziel führen soll. „Klar, wäre es toll, wenn ich zu den Europameisterschaften, die demnächst in Russland stattfinden, nominiert würde“, lässt Irina, die noch bis 2012 in der Jugendklasse an den Start gehen kann, verlauten. Zunächst will sie weiter hart, bis zu sechs Mal in der Woche, trainieren und sich weiter entwickeln. Ihre Fernziele? „Nach dem Abitur möchte ich irgendwas im sportlichen Sektor machen. Olympia 2016 in Rio de Janeiro wäre natürlich ein Traum“, lacht die hübsche Schwarzhaarige, deren Freund ihre Leidenschaft unterstützt und am Ring mitfiebert. Und die Mutti? Steht voll hinter ihrer Tochter. „Seit Irina als 16-Jährige ihren ersten wichtigen Kampf gewann und gleich baden-württembergische Jugendmeisterin wurde, gibt es für sie kein Halten mehr“, fasst Julia Schönberger zusammen.



SCHLAGKRÄFTIG: Die 17-jährige Boxerin Irina Schönberger aus Hambrücken vor dem Ring. Das Klitschko-Brüderpaar.



ANFEUERWILLIG: Die „Anzinger Katzen“. Hier (von links) die Vorsitzenden Harald Notheis und Jürgen Braun, das älteste Mitglied Sofie Notheis und zwei der jüngsten Mitglieder, Carolin und Cora Kretschmar.

Obwohl der Philippsburger Bayern München-Fanclub „**Anzinger Katzen**“ erst vor drei Jahren gegründet wurde, konnte man kürzlich das 100. Vereinsmitglied vermelden. Und es werden immer mehr. „Ein Ende ist nicht abzusehen“, freut sich Vorsitzender Jürgen Braun. Damit konnte die Mitgliederzahl innerhalb des vergangenen Jahres verdoppelt werden. Während das jüngste Vereinsmitglied gerade mal acht Wochen alt ist, auf den Namen **Linus** hört und natürlich gleich mit Isarwasser getauft wurde, ist die 77-jährige **Sofie Notheis** aus Hambrücken quasi die „Mutter der Kompanie“ und offiziell Mitglied Nummer 100. Ihr Sohn **Harald Notheis** fungiert bei den „Katzen“ als zweiter Vorsitzender und berichtet, dass die Mutter schon früher oftmals bei Spie-

len im Olympiastadion dabei war und die Mannschaft meist am lautesten anfeuerte. „Zu Hause vor dem Fernseher kann ich mich nicht so austoben wie im Stadion“, lacht die fitte Oma, die sonst einen strafenden Blick von Ehemann **Reinhold** riskiert.

Namensgeber der besonderen Sportgemeinschaft ist der legendäre Torhüter und 74er Weltmeister **Sepp Maier**, der während seiner aktiven Zeit „Katz von Anzing“ genannt wurde. Ziel des Vereins ist die Organisation von Fahrten in die bayrische Landeshauptstadt und zu den Heimspielen in die Allianz-Arena sowie die alljährliche Durchführung eines Oktoberfestes auf dem Gelände eines Philippsburger Vereins. Bei ihren Reisen wird stets für einen guten Zweck gesammelt.

Ob es in dieser Saison mit der Meisterschaft klappt? „Schau'n mer mal“, heißt die Devise der bayrischen Philippsburger. „Wir sind, auch nachdem **Jupp Heynckes** zurück ist, sehr optimistisch und freuen uns auf dem Startschuss“, sind sich die „Anzinger Katzen“ einig. Infos gibt es auf www.anzinger-katzen.de. of

Mike Krüger singt über die **Gipserei Morlock**